

Unfälle mit Elefanten

Junli – Oktober 2008

Zusammengestellt von Olaf Töffels

Mensch – Elefant – Konflikt im Freiland

Im Berichtszeitraum erreichten vergleichsweise wenige Meldungen über Unfälle mit Wildelefanten die überregionalen Nachrichtenagenturen. Vom Afrikanischen Kontinent wurden 2 Vorfälle mit 2 Todesopfern gemeldet.

Im Anuradhapura District auf Sri Lanka tötete eine führende Elefantenkuh am 3.10.08 einen Dorfbewohner. Das Tier war zusammen mit ihrem Kalb in ein Wasserloch gefallen und zunächst von Dorfbewohnern der Umgebung befreit worden. Das gestresste Muttertier griff unter den ungewohnten Umständen direkt nach dem Aussteigen die Menschen an, die sie und ihr Kalb zuvor gerettet hatten. Dabei trat sie in Anwesenheit ihrer Befreier, Vertretern der Wildschutzbehörde und der Polizei einen der Anwesenden zu Tode, noch bevor irgendjemand eingreifen konnte. Die aufgebrachten Dorfbewohner attackierten daraufhin das Polizeiteam und verletzten einen der Beamten, weil der Elefant nicht erschossen wurde.

Wie in nahezu allen natürlichen Vorkommensgebieten von Elefanten, so haben auch die Behörden auf Sri Lanka zunehmend Probleme, die Konflikte einer ständig wachsenden Bevölkerung und ebenso beständig schwindenden Wildelefantenpopulation auszubalancieren. Neben der unmäßigen Abholzung von Wäldern und fortschreitenden Kultivierung des Landes fehlt es nach Aussage von Insidern auch an Projekten, die den in Dschungelnähe lebenden Menschen vermittelt, wie man mit bzw. neben diesen Tieren leben kann.

Laut offiziellen Angaben werden auf Sri Lanka infolge des Mensch – Elefant – Konfliktes jährlich etwa 50 Wildelefanten getötet.

Unfälle mit gezähmten Elefanten in Asien und Afrika

Lankathilaka Rajamaha Viharaya, Indien

Nur mittelbar sorgte ein gezähmter Elefant für 60 Verletzte, als er bei der alljährlichen Perahera Prozession außer Kontrolle geriet. Die meisten Personen kamen zu Schaden, weil durch die Versuche, dem Tier auszuweichen, eine Massenpanik ausgelöst wurde. Neben Quetschungen durch die entstehende Stampede waren bei einigen Teilnehmern Brandwunden durch die mitgeführten Fackeln

zu verzeichnen. Ob bzw. wie viele Verletzte durch den Elefanten selbst verursacht wurden, ist nicht bekannt.

Die Perahera wurde von den Veranstaltern vorzeitig beendet, der Dickhäuter konnte von den anwesenden Mahouts wieder unter Appell genommen werden.

Unfälle mit Elefanten im Circus

Froelzpark Nee, Dänemark

Elefanten unter den Bedingungen des reisenden Circus sicher unterzubringen, stellt ein kaum lösbares Problem dar. Das bewies am 17.07.08 die Afrikanische Elefantin „Rambo“ (geb. ca. 1984) des Dompteurs Bernhard Kaselowsky, der zu diesem Zeitpunkt im parkigen Circus gastierte.

Als eine Mutter mit ihren zwei Kindern, darunter einem 2-jährigen Jungen im Kinderwagen, am offensichtlich nicht genügend gesicherten Paddock stehen blieb, griff die Afrikanerkuh nach dem Gefährt. Sie hob es samt dem darin befindlichen Jungen hoch, ließ sich aber durch die mit bloßen Händen gegen den Elefanten angehende Mutter von ihrer Aktion abbringen und gab den Kinderwagen frei. Der Junge kam mit Quetschungen davon.

Vom Circus wird „Rambo“ als der „netteste Elefant der Welt“ bezeichnet, der vor allem Kinder mag und im Kinderwagen nur nach Fressbarem gesucht habe. Das Unternehmen bot der Familie umgerechnet 536 Euro Schadenersatz und Freikarten an.

Von einer besseren Sicherung des Paddocks ist nichts bekannt.

Circus Union, Ecatepec, Mexico

Über den Ausbruch der ca. 40-jährigen Asiatischen Elefantenkuh „Indra“ (= „Hilda“) aus dem mexikanischen Circus Union am 22.09.08 und ihre Kollision mit einem Omnibus, welche für das Tier und den Busfahrer tödlich endete, wurde bereits in der Rubrik „CIRCUS AKTUELLE“ in diesem Heft näher berichtet.

Unfälle mit Elefanten im Zoo

Zoo Ramat Gan, Israel

Außenstehende sehen den Elefanten gern als Symbol für Gutmütigkeit und Langmut. Besucher, die dann einmal in die Nähe dieser Tiere geraten, unterschätzen deshalb oft genug die vom Wildtier Elefant ausgehenden Gefahren. Dies bekam auch eine 17-jährige Frau zu spü-

ren, die sich zusammen mit einem Freund in den Morgenstunden des 01.08.08 unberechtigt Zutritt zum israelischen Zoo Ramat Gan verschaffte. Noch vor Dienstbeginn des Zoopersonals geriet die junge Frau auf ihrer unerlaubten Zootour zum Stammvater der Zucht Asiatischer Elefanten, dem Bullen „Motek“, in den Absperrstall und wurde attackiert. Die durch den Begleiter herbeigerufene Ambulanz traf ein, als sich die Verletzte bereits selbst hatte befreien können. Der etwa 48-jährige Zuchtbulle fügte ihr Verletzungen unbekanntes Ausmaßes im Becken-, Thorax- und Magenbereich zu. Er tat dies offensichtlich aber nicht in Tötungsabsicht. Ansonsten wäre die junge Frau und Enkelin eines Ministers der israelischen Regierung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mit dem Leben davongekommen.



Der 48-jährige Asiatische Elefantenbulle „Motek“ im Zoo Ramat Gan. Foto: J. Endres

Laut Angaben der beiden Eindringlinge hätte „Motek“ die junge Frau mit dem Rüssel zu sich hineingezogen. Die Parkmitarbeiter gehen jedoch eher davon aus, dass die Jugendlichen dem Bullen auf eigene Faust zu nahe kamen. „Motek“ wird zur Nacht in diesem Absperrbereich separiert, während die Familiengruppe auf der Anlage verbleibt. Alle Elefanten im Zoo Ramat Gan werden im „No-Contact“ System gehalten.

Tierpark Berlin, Deutschland

Innerhalb von 5 Monaten wurden im Tierpark Berlin 3 Übergriffe von Elefanten auf Tierpfleger bekannt.

Am 21.05.08 kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Pfleger und der Afrikanischen Elefantenkuh „Bibi“ (geb. ca. 1985). Laut Augenzeugenberichten verlor das damals knapp 1-jährige Kalb „Bibis“, „Panya“, beim abendlichen Einsperren/Anketten den Anschluss zur Mutter. Die Zuchtkuh wirbelte daraufhin abrupt herum und stieß den neben ihr befindlichen, seit weniger als 1 ½ Jahren im Tierpark Berlin arbeitenden Pfleger zu Boden.

Unfälle mit Elefanten



Disziplinierung des Elefantenkalbes „Panya“ im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Foto: PETA

Der Mann konnte sich anschließend selbst in Sicherheit bringen, Verletzungsfolgen blieben zum Glück aus.

Befürworter des Elefantentrainings im „Direkten Kontakt“ betonen immer wieder, dass die Grundlage dieser Ausbildung auf einem Vertrauensverhältnis basiert und die trainierten Tiere zumeist aus freien Stücken mitarbeiten. Dass dies nicht in allen Situationen der Fall ist, lässt sich an einer Momentaufnahme aus dem Berliner Tierpark absehen, die zumindest deutschlandweite Beachtung fand – wenn auch auf das eigentlich Brisante dieser Situation in den Publikationen kaum hingewiesen wurde.

Ein Mitarbeiter der Tierschutzorganisation PETA filmte am 29.08.08 eine Trainingseinheit des erst 1-jährigen, im Tierpark geborenen Afrikanischen Kuhkalbes „Panya“. In Anwesenheit von drei Pflegern wurde mit „Panya“ und einem weiteren Kalb in der Stallbox gearbeitet, während sich die Herde auf der Außenanlage befand.

In der gefilmten Sequenz ist eindeutig zu erkennen, wie sich die Einjährige gegen ihr Training und den mit ihr arbeitenden Pfleger auflehnt. Völlig unvermittelt prescht das Kalb mit aufgestellten Ohren nach vorn und bringt den vor ihr stehenden Pfleger massiv in Bedrängnis. Der junge Mann wehrt „Panya“ mit einem Schlag des Ankus auf den Kopf ab und strafft sie dann mit zwei weiteren schnellen, wuchtigen Hieben gegen den Rumpf. Daraufhin flüchtet die zweite Tochter der etwa 23-jährigen „Bibi“ auf die Außenanlage zu ihrer Herde. Keiner der anderen Pfleger war während der nur Sekunden dauernden Aktion in der Lage, einzugreifen.

Das Aufbegehren des Elefantenkindes gegen ihr Training trotz angebotener Leckerbissen kann durchaus als Attacke verstanden werden. Um solchen Angriffen vorzubeugen oder diese nachfolgend zu bestrafen, wird in manchen nicht mehr zeitgemäßen Elefanten-

haltungen auch heute noch versucht, die Rüsseltiere unter anderem auch mittels Schlägen zu unterwerfen.

Dabei wird allerdings übersehen, dass man hiermit die Vertrauensbasis zwischen Tier und Mensch nachhaltig stört, u.U. weitere Angriffe sogar provoziert. Im vorliegenden Fall konnte die Attacke noch mit dem Ankus abgewehrt werden, bevor „Panya“ nachsetzen und ihren Pfleger gegen die Absperrung drücken konnte. Bei zehnfach schwereren Alttieren dürfte ein Gitter den Menschen allerdings zuverlässiger schützen – und dabei haben selbst juvenile Elefanten nachweislich bereits Menschen getötet. Eine schützende Barriere zwischen Mensch und Dickhäuter macht außerdem eine Unterwerfung mittels Schlägen, die den Elefanten für absolut verhaltensgerechte Lebensäußerungen wie Rangordnungsverhalten abstrafft, unnötig.

Haltungsformen, die es für den Pfleger erforderlich machen, sich auf diese Weise gegen ihre Schützlinge durchsetzen zu müssen, fügen dem Ansehen der Tiergärtnerei massiven Schaden zu und haben mit zeitgemäßer Wildtierhaltung in Menschenobhut nichts gemein.

Weder Elefantenhaken noch -training konnten den selben Pfleger zwei Monate später vor einem weiteren Elefantenangriff schützen. Am 24.10.08 befand sich der 28-jährige Tierparkmitarbeiter morgens kurz nach neun Uhr bei „Panyas“ Mutter, der schon vorher erwähnten „Bibi“, in der Box. Als er hinter ihr stand, drehte sich die Afrikanerkuh unvermittelt um und rammte den Mann mit einem Kopfstoß. Er erlitt dabei glücklicherweise nur Rippenprellungen und kam in Anbetracht der Umstände noch vergleichsweise glimpflich davon.

Nur eine halbe Stunde zuvor wurde „Bibi“ von 2 Pflegern diszipliniert. Einer der Ausführenden war der anschließend attackierte Mann.

ABONNEMENT

Das Elefanten-Magazin

„ELEFANTEN IN ZOO UND CIRCUS“

2 Ausgaben pro Jahr (Juli und Dezember)

Inland: EURO 13.- inkl. Porto

Ausland: EURO 15.- inkl. Porto

Bestellung bei der Geschäftsstelle

Werden Sie Mitglied im Verein

ELEFANTEN-SCHUTZ

EUROPA e.V.

Sie unterstützen damit unsere Aktivitäten zum Wohle des Elefanten in Menschenhand.

Jahresbeitrag:

Einzelmitglied: EURO 50.-

Ehepaar: EURO 70.-

Tierpfleger: EURO 35.-

Schüler, Studenten, Rentner: EURO 25.-

Im Mitgliedsbeitrag sind die Ausgaben des Elefanten-Magazins (2x jährlich) enthalten.

Mitgliedsantrag bei der Geschäftsstelle:

ELEFANTENSCHUTZ EUROPA e.V.

Beate Hauffellner

Am Koglerberg 7, D-82031 Grünwald

Tel. 0049/89/6412091

Fax 0049/89/64919378

Internet: www.elefanten-schutz-europa.de

Vorsitzender: Jürgen Schilfarth

Ziegenstr. 50, D-90482 Nürnberg

Tel. 0049/911/5460693

IMPRESSUM

ELEFANTEN IN ZOO UND CIRCUS –
das Elefanten-Magazin

Herausgeber:

ELEFANTEN-SCHUTZ EUROPA e.V.

in Kooperation mit European Elephant Group

Geschäftsstelle:

Beate Hauffellner

Am Koglerberg 7

D-82031 Grünwald

Tel. 0049/89/641 20 91,

Fax 0049/89/649 19 378

www.elefanten-schutz-europa.de

Redaktion:

Tobias Dornbusch, Joachim Endres,

Beate Hauffellner, Nina Keese,

Dr. Fred Kurt, Olaf Paterok, Jürgen

Schilfarth, Olaf Töffels

Herstellung: EOS Druck, St. Ottilien